

RFSS SD Unterabschnitt Oberdonau
II/112 SA 8/38 Sp./R. Linz
SD Donau Nr. 58401

An den SD-Führer des SS-Oberabschnittes Donau

Wien

Der Aktion gegen die Juden im Bereich des Gaues Oberdonau ist auf Grund der Tatsache, daß im Gaugebiet nur rund 650 Juden vorhanden sind, keine große Bedeutung beizumessen. Die jüdische Synagoge wurde gegen 3 Uhr nachts von SA-Angehörigen erbrochen und teilweise demoliert.

Die SA-Angehörigen befanden sich in Uniform, und hatten die Führung zwei SA-Oberführer. Soweit bekannt geworden, wurde die SA-Gruppe Alpenland sowie der SS-Abschnitt VIII durch ihre vorgesetzten Dienststellen aus Wien telefonisch von der Judenaktion in Kenntnis gesetzt. Gegen 4 Uhr traf eine Anzahl SS-Angehöriger in Zivil bei der Synagoge ein, die die weitere Aktion in die Hand nahmen. Die Synagoge brannte vollkommen aus, doch wurden die wertvollen Ritualgegenstände, sowie Gold- und Silbersachen und die in Frage kommenden Archive sichergestellt. Ferner wurden verschiedene Sparkassenbücher über namhafte Beträge, die dem jüdischen Auswandererfonds gehören, sichergestellt. Sämtliches Material befindet sich bei der Staatspolizeistelle Linz. Die Aktion der SS wurde in vollster Disziplin durchgeführt. Soweit hier bekannt geworden, wird einzig eine wertvolle Briefmarkensammlung (angeblicher Wert ca. 20.000 Reichsmark) vermißt. Es laufen zur Zeit umfangreiche Ermittlungen, um den Verbleib der Sammlung festzustellen. Zu Plünderungen von jüdischen Geschäften ist es nicht gekommen, da in der Stadt Linz keine Geschäfte dieser Art mehr bestehen. Da im hiesigen Dienstbereich bereits am 8.11.38 eine große Anzahl Juden festgenommen wurde, ist hierin ein weiterer Grund zu erblicken, daß größere Ausschreitungen nicht eintraten. Im hiesigen Dienstbereich wurden 96 Juden festgenommen.

Die Staatspolizei, resp. der SD waren an den Judenaktionen, abgesehen von den in Frage kommenden Festnahmen, nicht beteiligt und konnten auch keine besonderen Maßnahmen durchführen, da die Benachrichtigung erst gegen 4 Uhr, resp. 7 Uhr am 10.11.38 erfolgte.

In den restlichen Gebietsteilen des Gaues Oberdonau wurden nur Aktionen unbedeutender Natur durchgeführt, und ist hierbei besonderes nicht in Erscheinung getreten. Auf Grund der geringen Bedeutung des Judentums in Oberdonau sind besondere Folgen, besonders wirtschaftlicher Natur, nicht eingetreten. Als Ganzes gesehen, kann gesagt werden, daß die Bevölkerung die Protestaktion, die aus Anlaß der Ermordung des Legationsrates von Rath in Paris durchgeführt wurde, als unbedingt erforderlich begrüßte. Abschließend wird zu den Aktionen, die in der Nacht vom 9. zum 10.11.38 stattfanden, gesagt, daß sich dieselben diszipliniert abspielten und besondere Ereignisse nicht in Erscheinung traten.

Am 10.11.38 fand auf der Gauleitung eine Dienstbesprechung sämtlicher SA-Führer und Unterführer statt, in der der Auftrag erteilt wurde, in Gruppen von 2 - 3 Mann, die in Linz wohnhaften Juden in den Wohnungen aufzusuchen und diesen zu eröffnen, daß sie Linz binnen drei Tagen zu verlassen hätten. Entsprechend diesem Auftrag begaben sich verschiedene Gruppen in die einzelnen Judenwohnungen. . . .

Die Judenfrage im Gau Oberdonau wird in kürzester Zeit dadurch ihre Erledigung finden, daß beabsichtigt ist, die in Frage kommenden Juden, 350 an der Zahl, nach Wien abzuschicken. Sobald nähere Einzelheiten darüber bekannt sind, wird gesondert berichtet werden.

Der Führer des SD-UA Oberdonau
(gez.) Herbert Sperling
SS-Sturmbannführer.